

16er-Kompos von 390 bis
500 Euro im Test

Ganz oder gar nicht

Es ist bereits einige Zeit her, seit wir uns das letzte Mal mit einem Vergleich der Lautsprecherelite beschäftigt haben. In der Spitzenklasse tummeln sich für gewöhnlich die besten Lautsprechersysteme der Marken, wenn man von sündhaft teuren Überreferenzen absieht, die deutlich über 1.000 Euro oder gleich in der Ölscheichklasse liegen.

Bei 500 Euro haben wir die Grenze gezogen, so dass sich der bekennende HiFi-Freak mit ein wenig Sparen die Teile eben leisten kann. Klangliebhabern wird dafür jedoch eine entsprechende Wertanmutung geboten. Vom Klangpotenzial her müssen sich carhifidele

Spitzenprodukte ohnehin nicht verstecken. Solche Edelchassis kann man sich ohne Probleme in einem High-End-Lautsprecher für den Heimbereich vorstellen, und da gibt's für 500 Euro gerade mal einen Satz Spikes und das Edelholzurnier. Da kann man doch auch beim

Car-HiFi-Fachmann mit seinen Wünschen vorstellig werden. Aber Vorsicht, es besteht akute Suchtgefahr. Wer sich einmal in einen solchen Spitzensound eingehört hat, ist ein für allemal für die Schnäppchenjagd verloren.

Helix RS 6 Competition



Im Zuge der letztjährigen intensiven Renovierungsarbeiten bei Helix gab es auch neue Komposysteme, die sich durch die Verwendung von Sisalfasern in den Membranen auszeichnen. Das günstigere Modell aus der Precision-Serie konnten wir bereits testen (C&H 4/2007). Jetzt ist auch das Helix-Competition-Modell RS 6 am Start, das nun also das obere Ende des Helix-Lautsprecherprogramms markiert. Und genauso sehen die neuen Lautsprecher auch aus. Das fängt beim Tiefmitteltöner mit Weichteilen wie Sicke und Zentrierung an, die aus teurem Material gefertigt und sauber geklebt sind, und hört beim Druckgusskorb mit Hinterlüftungsöffnungen noch lange nicht auf. Der Antrieb gibt sich kräftig mit einer für 16er schon sehr üppigen 38-mm-Schwingspule. Das Herzstück ist aber die neue Sisalmembran. Dabei handelt es sich um ein Papierteil, das mit Fasern aus Agavenblättern veredelt wird. Damit wird versucht, das bekannte gute Verhalten von Papiermembranen weiter zu optimieren. Im Gegensatz zum günstigeren Precision-Modell spendiert Helix dem RS 6 eine Seidenauflage für die Membranvorderseite, um durch den Verbund unterschiedlicher Materialien eine nochmals verbesserte Membran zu erhalten. Der Hochtöner RS801 sieht genau aus wie sein Vorgänger S801, es handelt sich um eine 25-mm-Seidenkalotte, die ebenfalls piekfein verarbeitet ist. Sie verfügt über ein Volumen, das über einen Kranz Löcher mit dem Raum unter der Kalotte verbunden ist. Die Messwerte dieses erstklassigen Chassis gehören zum Besten, das je unsere Messküche von innen gesehen hat, selbst bei höchstem Pegel spielt dieser Hochtöner auch weit unter

1 kHz noch praktisch frei von Verzerrungen. Der Tieftöner hält sich ebenfalls bis in den Bassbereich mit Klirr vorbildlich zurück, er produziert aber eine unschön anzusehende Spitze bei 1,3 kHz, was eine Bestnote vereitelt. Weiterhin scheint er sich der Filterung durch die Frequenzweiche zu widersetzen, das ist jedoch Absicht, man wollte den Mittelton möglichst nicht absenken, um auch bei typischem Einbau im Auto einen linearen Frequenzgang zu erzielen. Zur Weiche selbst gibt es nicht viel zu sagen: wenige, dafür gute Bauteile und eine Hochtonanpassung über eigene Anschlüsse, um nicht Minischalter oder Jumper benutzen zu müssen.

Klang

Vom Fleck weg kann das Helix mit einem ehrlichen, überhaupt nicht schönfärberischen Klang punkten. Stimmen und Instrumente klingen genau dann schön, wenn sie schlön sind, und man kann durchaus in Klangfarben schwelgen. Marla Glen zum Beispiel kommt atemberaubend detailreich und eine Norah Jones mit zartestem Schmelz. Räumlichkeit und Transparenz sind wirklich erstklassig, der Helix Hochtöner lotet das volle Potenzial der Aufnahme aus, ohne zu überziehen. Auch



Dynamisches macht einen Riesenspaß, denn das RS 6 eignet sich beileibe nicht nur zum leisen Lauschen, bei Bedarf gibt es richtig Pegel, und zwar sauber. Auch der Bassbereich macht sich hervorragend mit dem gelungenen Kompromiss aus tief und knackig. Trommeln und E-Bass sind ein Genuss und der erstklassige Bass bläht den Gesamtklang nie auf oder mulmt die Mitten zu. Dieses Gerät hat ganz klar Suchtfaktor.



Die neue Version des Helix-Hochtöners ist vom Vorgänger optisch nicht zu unterscheiden. Beschichtete Seidenmembran, Koppelvolumen und erstklassige Performance zeichnen ihn aus



Wenig drauf, aber funktioniert einfach: an den Luftspulen und MKTs bei Helix gibt es nichts zu meckern

Messergebnisse 30°

Am Frequenzschieb des Tieftöners stören die Spitzen bei 1,8 und 3 kHz, im Hörraum glücklicherweise nicht. Auch beim Hochtöner finden wir keine Ehrfurcht gebietende obere Grenzfrequenz, aber überragenden Klang

Bewertung

Preis			um 470 €
Klang	50%	1,1	■■■■■
Labor	30%	1,3	■■■■■
Praxis	20%	1,5	■■■■■

CAR & HIFI Ausgabe 3/2008

Helix RS 6 Competition

Spitzenklasse

Preis/Leistung: sehr gut

1,2